

Aus dem ausländischen Uhrengewerbe

Eine fachliche Wirtschafts-Umschau

Plakat-Wettbewerb der Schweizer Uhrmacher

Wie hier schon kurz berichtet wurde, veranstaltete der Zentralverband Schweizerischer Uhrmacher einen Wettbewerb unter den Graphikern, um Entwürfe für ein gutes Werbeplakat zu erlangen. Wir bringen hier den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf und fügen noch zwei andere Lösungen bei, die ebenfalls eingereicht wurden.

Das für die Werbung ausgewählte Plakat stammt von dem Graphiker Fontanet, Genf. Es wird zunächst besonders auf den Bahnhöfen ausgehängt und dann vom Herbst an in einem großzügigen Plakatanschlag auch an anderen Stellen gezeigt. In der westlichen Schweiz haben die Plakate französischen Text, der darauf hinweist, daß die gute Uhr vom Fachmann erworben werden muß.

Leipzig, die von der Uhrmacher-Woche während des Krieges alljährlich zweimal einberufen und unter Außerachtlassung aller organisatorischen Fragen nur zur Aussprache darüber verwendet wurden, was Lebensinteresse des Uhrmachers war und im Brennpunkt seines Denkens stand.

150000 elektrische Uhren werden geändert

In Los Angeles gingen die Synchron-Uhren plötzlich in der Stunde 12 Minuten vor, so daß Tausende zu früh zur Arbeit kamen, viele davon zum ersten Male in ihrem Leben. Der Grund war, daß sie bisher von einem mit 50 Wechseln in der Sekunde arbeitenden Kraftwerk betrieben wurden, während sie nun an das neue Kraftwerk an der Talsperre Boulder Dam mit 60 Wechseln angeschlossen wurden. Die Uhren gingen also um 20% schnell-



Links das endgültig gewählte Plakat, daneben zwei andere Entwürfe aus dem Schweizer Wettbewerb

Gegenüber dem großzügigen ersten Entwurf weisen die übrigen Einsendungen — im Ganzen lagen etwa 15 Plakate vor — teilweise sehr viele Einzelheiten auf, wie auch aus den beiden weiteren Abbildungen hervorgeht.

Die Organisation der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker in Elsaß-Lothringen

Die in Elsaß-Lothringen wohnenden Fachgenossen hatten es bei der Eingliederung ihres Landes in Frankreich frei, sich für eine andere Organisationsform zu entscheiden. Aber sie behielten die nach dem früheren deutschen Gesetz gebildete Pflicht-Organisation bei.

Der französische Bericht über eine Mitte April in Straßburg stattgefundene Tagung (veröffentlicht im Juni-Heft von La France Horlogère) schreibt, daß man sie dazu beglückwünschen könne und daß es wünschenswert sei, diese Art der Organisation in ganz Frankreich einzuführen. Die Pflicht-Innungen bilden eine Großorganisation für Ostfrankreich, die von M. Roger, Straßburg, geleitet wird. Der repräsentativen Sitzung wohnte der Handwerkskammerpräsident und der Präsident der Uhrmacher-Organisation von Frankreich bei; anschließend folgten Arbeitstagungen, bei denen in zwölf Punkten die Fach- und Wirtschafts-Interessen der Berufsgenossen berührt wurden. Dabei berichteten bis zu sechs Referenten jeweils zu einem Punkte.

Aufmachung und Verlauf dieser Versammlung erinnern an die Kriegstagungen der deutschen Uhrmacher in

ler und waren als Zeitmesser nicht mehr zu gebrauchen.

Das Kraftwerk wollte nicht, daß die Uhrenbesitzer durch diesen Wechsel belastet werden sollten und erbot sich, die Abänderung auf seine Kosten vornehmen zu lassen. Dies war aber nicht ganz so einfach, wie man es sich vorgestellt hatte. Wohl kannte man die Leitungslänge von 285 km, doch nicht die Anzahl der angeschlossenen Uhren, die dann mit ungefähr 150000 ermittelt wurden und nicht weniger als 250 verschiedene Bauarten aufwiesen. Man mußte also eine besondere Organisation schaffen, teilte das Gebiet in zehn Bezirke ein und errichtete in jedem 9 bis 19 Bezirksdepots. Der Uhrenbesitzer bringt seine Uhr in das nächste Depot, von wo sie in die Zentrale geschickt wird. In fünf Tagen kommt die Uhr zurück, umgeändert, mit komprimierter Luft ausgeblasen (!), frisch geölt und 24 Stunden lang geprüft. Soweit Ersatzteile nicht zu beschaffen sind, erhält der Besitzer eine neue Uhr. Man rechnet für die Erledigung der Arbeiten mit einer Zeit von 6 Monaten, nachdem die Vorbereitungen der Organisation 2½ Jahre gedauert haben. (Jewelers Circular-Keystone.)

Altes Auto wirbt für moderne Uhren

Ein altes Vorkriegsauto diente einem Uhrengeschäft in Chicago zehn Tage lang als Mittel, Verständnis für moderne Uhren und zuverlässige Zeitmessung zu wecken. Es war der Ladentür gegenüber aufgestellt und mit auffallenden Zetteln bedeckt, die von keinem übersehen wer-